

J. C. Ryle
Die Pflichten der Eltern



J. C. Ryle

*Die Pflichten
der Eltern*

*Grundregeln
biblischer Erziehung*

betanien

1. Auflage 2010

Originaltitel: The Duties of Parents

© der deutschen Übersetzung 2010 bei
Betanien Verlag e.K.

Postfach 14 57 · 33807 Oerlinghausen
www.betanien.de · info@betanien.de

Übersetzung: Susanne Roth, Hüttenberg

Umschlag: Peter Voth, Kreuzau

Satz: Betanien Verlag

Herstellung: Basse Druck, Hagen

ISBN 978-3-935558-20-4

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
1. Nicht nach ihren eigenen Wegen	13
2. Mit Freundlichkeit, Liebe und Geduld ..	15
3. Mit großem Verantwortungsbewusstsein	19
4. Mit großem Vorrang für die Seele	23
5. Vermittle Bibelkenntnis	25
6. Lehre sie das Gebet	29
7. Lehre sie den regelmäßigen Gottesdienstbesuch	34
8. Lehre sie Glauben und Vertrauen	39
9. Lehre sie Gehorsam	43
10. Lehre sie die Wahrheit zu sagen	47
11. Lehre sie die Zeit zu nutzen	49
12. Mit nicht zu viel Nachgiebigkeit	52
13. Wie Gott seine Kinder erzieht	59
14. Die Wichtigkeit des Vorbilds	64
15. Die Macht der Sünde	67
16. Denke an die Verheißungen	69
17. Bete!	72
Schlusswort	74



Vorwort

Seit über einem Jahrhundert ist John Charles Ryle (1816 – 1900) für seine klaren praktischen und geistlichen Schriften über Glaubens Themen bekannt. Das Ziel seines ganzen Wirkens bestand stets darin, zu echtem biblischem Christsein zu ermutigen. Dazu gehört auch die Kehrseite, nämlich das Warnen vor drohenden Gefahren. Als Hirte der Gemeinde war es ihm immer ein Anliegen, die Herde sowohl zu versorgen als auch zu schützen.

Seine Schriften haben bis heute nichts an Aktualität und Weisheit verloren und sind von enormer ununterbrochener Wirkung im englischsprachigen Raum. Dank immer mehr Übersetzungen gilt das auch zunehmend für den deutschsprachigen Raum, und mit diesem Buch steht nun ein weiterer Klassiker von Ryle auf Deutsch zur Verfügung. Allein die Sprache ist typisch für seine Zeit, aber dennoch kraftvoll und von stilistischer Schönheit. Wir haben seine Ausdrucksweise bei der Übersetzung nur sehr geringfügig anpasst, aus manchen langen Sätzen zwei gemacht und den Text um einige weitere Bibelstellen oder deren Angaben ergänzt.

Der deutsche Herausgeber



Einleitung

Erziehe den Knaben seinem Weg gemäß; er wird nicht davon weichen, auch wenn er älter wird (Sprüche 22,6).

Ich nehme an, dass die meisten bekennenden Christen diesen Vers kennen. Er klingt wahrscheinlich in deinen Ohren bekannt wie eine alte Melodie. Anscheinend hast du oft davon gehört, ihn häufig gelesen, über ihn gesprochen oder ihn zitiert.

Doch wie wenig wird die wesentliche Aussage dieses Textes beachtet! Seine Lehre scheint beinahe unbekannt und die Pflicht, die er uns auferlegt, scheint äußerst selten erfüllt zu werden. Lieber Leser, sage ich nicht die Wahrheit?

Man kann nicht sagen, dass dieses Thema neu ist. Die Welt ist alt und wir haben die hilfreiche Erfahrung von rund sechstausend Jahren als Hintergrund. Wir leben in einer Zeit, die geprägt ist von großem Eifer für Erziehung und Bildung in allen Bereichen. Wir hören, dass überall neue Schulen entstehen. Uns wird von neuen Systemen erzählt und von allen möglichen Arten von neuen Büchern für Kinder. Und trotz all dem ist die große Mehrheit von Kindern offenkundig *nicht*

dem Weg gemäß erzogen, den sie gehen sollen. Denn wenn sie erwachsen werden und zur Mannesreife gelangen, gehen sie ihren Weg nicht mit Gott.

Wie können wir uns diese Umstände erklären? Die einfache Wahrheit ist: Das Gebot des Herrn aus unserem oben genannten Vers wird missachtet, und deshalb wird die Verheißung des Herrn in unserem Text nicht erfüllt.

Lieber Leser, diese Umstände sollten uns veranlassen, das eigene Herz recht zu prüfen. Nimm von mir als Hirte ein Wort der Ermahnung an, das die rechte Erziehung deiner Kinder betrifft. Glaube mir: Dieses Thema sollte jedes Gewissen bewegen und sollte jeden dazu bringen, sich zu fragen: »Tue ich in dieser Sache alles, was in meiner Macht liegt?«

Es ist ein Thema, das nahezu jeden etwas angeht. Es gibt kaum eine Familie, die davon nicht betroffen ist. Eltern, Erzieher, Lehrer, Großeltern, Geschwister, Verwandte ... alle sind daran beteiligt. Es wird wohl kaum jemanden geben, so denke ich, der nicht manche Eltern in der Familienführung beeinflusst oder auf die Erziehung eines Kindes durch Rat und Anregungen mit einwirkt. Ich nehme an, dass jeder von uns hier etwas tun kann – entweder direkt oder indirekt, und ich

möchte alle dazu ermutigen, dies gut zu beherzigen.

Die Erziehung ist auch ein Bereich, wo alle Beteiligten in großer Gefahr stehen, ihre Pflicht zu vernachlässigen. Bei der Erziehung sieht man die Fehler anderer klarer als die eigenen. Die Leute erziehen ihre Kinder oft in genau der Weise, vor der sie ihre Freunde gewarnt haben. Sie sehen die Splitter in anderen Familien und übersehen die Balken in der eigenen. Sie sehen gestochen scharf wie Adler, wenn es darum geht, Fehler bei anderen ausfindig zu machen, und sind doch blind wie Maulwürfe für die täglichen schwerwiegenden Versäumnisse in der eigenen Familie. Sie sind weise um die Familien ihrer Verwandten besorgt, aber töricht, was ihr eigenes Fleisch und Blut angeht. Gerade hier müssen wir unser Urteilsvermögen hinterfragen. Als Prediger und Seelsorger habe ich festgestellt, dass die Leute wohl in kaum einer anderen Sache so stur sind wie in Bezug auf ihre Kinder. Ich war manchmal absolut verblüfft von der mangelnden Bereitwilligkeit vernünftiger christlicher Eltern, eine Schuld ihrer eigenen Kinder einzusehen und zuzugeben, dass eine Strafe angebracht ist.

Ich möchte nun einige Ratschläge zur richtigen Erziehung geben. Der dreieinige Gott möge meine

Worte segnen und sie zu einer Botschaft machen, die euch zur rechten Zeit erreicht. Lehne meine Ratschläge nicht ab, weil sie ungeschminkt und einfach sind. Verachte sie nicht, weil sie nichts Neues enthalten. Sei gewiss: Wenn du Kinder für den Himmel erziehen willst, solltest du diese Ratschläge nicht leichtfertig über Bord werfen.

1. *Wenn du deine Kinder recht erziehen willst, erziehe sie in den Wegen, die sie gehen sollen, und nicht in dem Weg, den sie gehen wollen.*

Bedenke, dass Kinder mit einer starken Neigung zum Bösen geboren werden. Deshalb werden sie, wenn du sie selbst wählen lässt, den falschen Weg wählen.

Die Mutter kann nicht sagen, was einmal aus ihrem zarten Säugling wird, ob er groß wird oder klein, schwach oder stark, weise oder töricht. Er könnte so oder so werden, oder ganz anders. Nichts davon ist sicher absehbar. Aber eine Sache kann die Mutter mit Sicherheit sagen: Er hat ein verdorbenes und sündiges Herz. Es liegt in unserer Natur, dass wir Unrecht tun. »Narrheit«, sagt Salomo »haftet am Herzen eines Knaben« (Sprüche 22,15). »Ein sich selbst überlassener Junge macht seiner Mutter Schande« (Sprüche 29,15). Unser Herz ist wie der Erdboden, auf dem wir leben: Kümmere dich nicht darum und du kannst sicher sein, dass Unkraut wächst.

Wenn du also weise mit deinem Kind umgehen möchtest, überlasse es nicht seinem eigenen Willen. Denke für dein Kind, entscheide und handle für dein Kind, wie du es für ein schwaches und blindes Kind tun würdest, aber – um alles in der

Welt – überlasse es nicht seinen eigensinnigen Vorlieben und Neigungen. Es sollten nicht *seine* Neigungen und Wünsche sein, die zu Rate gezogen werden. Es weiß noch nicht, was gut für sein Herz und seine Seele ist, genauso wenig wie es weiß, was gut für seinen Körper ist. Du lässt es nicht selbst entscheiden, was es essen und trinken und anziehen soll. Sei konsequent und gehe mit seiner Seele genauso um wie mit seinem Leib. Erziehe es in der Weise, wie es schriftgemäß und richtig ist, und nicht in der Weise, wie dein Kind es gerne hätte.

Wenn du dich zu diesem ersten Prinzip der christlichen Erziehung nicht entschließen kannst, brauchst du gar nicht weiterlesen. Eigenwille ist quasi das erste, was im Verstand eines Kindes aufkommt. Und es muss dein erster Schritt sein, diesem Eigenwillen zu widerstehen.

2. *Erziehe dein Kind mit Freundlichkeit, Liebe und Geduld.*

Ich meine nicht, dass du dein Kind verwöhnen sollst, aber ich meine, dass du ihm zeigen sollst, dass du es liebst.

Liebe sollte der silberne Faden sein, der sich durch all dein Tun hindurchzieht. Freundlichkeit, Güte, Langmut, Nachsicht, Geduld, Mitleid, die Bereitwilligkeit, kindliche Bedürfnisse und Nöte zu verstehen, die Bereitschaft an kindlichen Freuden teilzuhaben – das sind die Zügel, durch die sich ein Kind am leichtesten leiten lässt, und das ist der Schlüssel zum Herzen deines Kindes.

Die meisten Menschen, selbst Erwachsene, lassen sich leichter ziehen als treiben. Wir alle haben eine starke Abneigung gegen Zwang. Wir bäumen uns auf und versteifen unseren Nacken, wenn wir an erzwungenen Gehorsam auch nur denken. Wir sind wie junge Pferde in der Hand eines Mannes, der sie zähmen will. Behandelt er sie freundlich und lobt er sie, so kann er sie nach und nach am Zügel führen. Doch geht er roh und grausam mit ihnen um, so kann es viele Monate dauern, bis er sie beherrscht.

Unsere Kinder sind genauso veranlagt wie wir auch. Eine strenge und harte Behandlung macht

sie kalt und bockig. Sie verschließen ihre Herzen und du kannst dich lange damit abmühen, wieder Zugang zu ihnen zu finden.

Aber lass sie nur deine Zuneigung zu ihnen sehen und zeige ihnen, dass du sie wirklich glücklich machen möchtest und ihnen Gutes tun willst. Verdeutliche ihnen: Wenn du sie bestrafst, tust du es zu ihrem Wohl. Du würdest dein Herzensblut geben, um ihre Seelen zu nähren. Mache ihnen das deutlich und sie werden bald ganz dir zugetan sein. Aber sie müssen mit Freundlichkeit gelockt werden, wenn je ihre Aufmerksamkeit gewonnen werden soll.

Und selbst unser gesunder Menschenverstand kann uns diese Lektion erteilen. Kinder sind schwache und zarte Kreaturen und als solche brauchen sie Geduld und Rücksicht. Wir müssen so feinfühlig mit ihnen umgehen, als seien sie zerbrechlich, denn wenn wir sie grob anfassen, könnten wir mehr Unheil als Gutes bewirken. Sie sind wie junge Pflanzen: Sie wollen schonend bewässert werden – oft, aber immer in Maßen.

Wir dürfen nicht alles sofort erwarten. Wir müssen daran denken, was Kinder sind und sie so lehren, wie sie es ertragen können. Ihr Verstand ist wie ein Klumpen Blei – er kann nicht in einem einzigen Augenblick geschmolzen, ge-

hämmernd und nützlich gemacht werden, sondern dazu braucht es eine Reihe kleinerer Schritte. Ihre Einsicht ist wie ein Gefäß mit Flaschenhals. Wir müssen den Wein der Erkenntnis behutsam eingießen, sonst wird viel davon verschüttet und geht verloren. Wachstum – auch die in der Erkenntnis – erfordert Geduld. Der Schleifstein tut seine Arbeit langsam, aber beständiges Schleifen gibt der Sense eine scharfe Klinge. Es braucht wirklich sehr viel Geduld, ein Kind zu erziehen, aber ohne sie kann gar nichts erreicht werden.

Nichts kann einen Mangel an Freundlichkeit und Liebe wettmachen. Ein Prediger kann die Wahrheit sagen, wie sie Jesus entspricht: klar, zwingend, unwiderlegbar. Aber wenn er sie nicht in Liebe sagt, werden nur wenige Seelen gewonnen. Genauso musst du deinem Kind seine Pflichten vor Augen stellen – befiehl, drohe Strafe an, bestrafe, belehre –, aber wenn dabei die Liebe fehlt, ist deine Mühe völlig sinnlos.

Liebe ist das große Geheimnis erfolgreicher Erziehung. Zorn und Härte verängstigen, aber sie überzeugen das Kind nicht, dass du Recht hast. Und wenn es dich oft ungehalten sieht, wirst du bald seinen Respekt verlieren. Saul verlor die Beherrschung und schrie Jonathan an: »Du Sohn einer entarteten Mutter!« (1. Samuel 20,30). Wer so

zu seinem Kind spricht, sollte nicht erwarten, dass er weiter Einfluss auf sein Kind haben kann.

Versuche mit aller Kraft, die Zuneigung deines Kindes zu dir zu erhalten. Es ist gefährlich, wenn du so handelst, dass deine Kinder Angst vor dir haben. Im Grunde ist alles zwischen dir und deinem Kind besser als Scheu und Hemmung, die Furcht mit sich bringen. Furcht beendet die Offenheit und verursacht innere Abkapselung. Furcht säht die Saat der Heuchelei und führt zu vielen Lügen. In den Worten von Paulus an die Kolosser liegt viel Wahrheit: »Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht, damit sie nicht mutlos werden!« (Kolosser 3,21). Lass nicht zu, dass diese Aufforderung missachtet wird.